

## 5 Die Bildung des Rechtsschutzvereins

### 5.1 Gründung und Organisationsstruktur

Bereits am 13. Juni 1889 meldete der Friedrichsthaler Bürgermeister Forster, daß das Streikkomitee die Bildung eines „*Rechtsschutzvereins für die bergmännische Bevölkerung des Oberbergamtsbezirks Bonn*“ beabsichtige. Die Komiteemitglieder nahmen bereits Beitrittserklärungen von Bergleuten der vier streikenden Inspektionen entgegen<sup>1</sup>. Die Vereinsgründung erfolgte also auf dem Weg der „*Permanenzerklärung (eines) Streikkomitees*“, als „*urwüchsige Organisation aus dem Konflikt*“, wie Klaus Tenfelde diesen häufig zu beobachtenden Vorgang in der Arbeiterbewegung nannte<sup>2</sup>. Die Masse der Bergleute wurde zu diesem Schritt ebenso durch die erzielten Erfolge wie durch die noch nicht erfüllten Forderungen stimuliert. Die Massenversammlungen bewiesen ihnen ihre Kraft, und anerkannte Autoritäten hatten sich ihrer Meinung nach der Bergleute angenommen: Der Kaiser in Berlin und Dasbach in Bildstock.

Als sicher kann gelten, daß die maßgebenden Vertreter des Zentrums an der Saar die Gründung beeinflussten. Am 11. Juli berichtete Landrat zu Nedden über die „*intim(e)*“ Bekanntschaft Warkens und Bachmanns mit Pfarrer Laven<sup>3</sup>. Am 15. Juli wurde Heinrich Dehmelt von Dasbach zu einer Besprechung beim Friedrichsthaler Pfarrer eingeladen<sup>4</sup>, Dehmelt wiederum soll das RSV-Statut eingebracht haben<sup>5</sup>. Dasbach bezeichnete zwar am 13. März 1890 die „*Grundidee des Rechtsschutzvereins*“ als identisch mit der seines „*Trierischen Bauernvereins*“<sup>6</sup>, doch öffentlich sprachen sich weder er noch andere exponierte Vertreter des Zentrums für die Gründung aus<sup>7</sup>. Die Impulse zur RSV-Gründung gingen vom Streikkomitee aus, wenn auch angenommen werden kann, daß Dasbach das Statut des westfälischen RSV besorgte und befürwortete.

Am 21. Juli 1889 wählten die Bergleute ihre Vertrauensmänner in den einzelnen Ortschaften<sup>8</sup>; die konstituierende Versammlung des RSV fand am 28. Juli in Bildstock statt. Den Vorstand besetzte man „*zur Vermeidung von Kosten*“ aus Mitgliedern, die „*in Bildstock oder dessen Nähe*“ wohnten. Im wesentlichen finden sich hier die Mitglieder des Streikkomitees wieder: Präsident Nikolaus Warken, Vizepräsident Matthias Bachmann, Kassierer Nikolaus Kron/Bildstock, Schriftführer Nikolaus Berwanger/Theley, Stellvertreter Johann Werny/Bildstock, Beisitzer Jakob Thome/Altenwald, Johann Müller/Friedrichsthal, Jakob Wagner/Bildstock und Matthias Klasen/Bildstock. Als Syndikus gewann man den St. Johanner Rechtsanwalt Döhmer, einen namhaften

---

1 BM Forster/Friedrichsthal an LR vom 13. 6. 1889, SAFR, Best. RSV, 62.

2 Tenfelde: Konflikt und Organisation, S. 233.

3 LR zur Nedden/SB an RP vom 11. 7. 1889, LHAK 442/4138. Vgl. BM Forster/Friedrichsthal an LR vom 27. 12. 1889, KrASB S/4a.

4 Aktennotiz BM Forster/Friedrichsthal vom 15. 7. 1889, SAFR, Best. RSV, 76.

5 LR zur Nedden/SB an RP vom 22. 12. 1889, KrASB S/4a.

6 LT-Protokolle, 17. LP, 2. Sess. 1889/90, Bd. 2, S. 627.

7 Für die Behauptungen von Bellot (S. 180), Föhrmann (S. 205 f.) oder gar von Gabel (S. 82: „*Hier sprang Kaplan Dasbach helfend ein, indem er einen Rechtsschutzverein gründete*“) fehlen alle Belege. Hue: Bergarbeiter, Bd. 2, S. 398, kommt der Wahrheit am nächsten, wenn er Dasbach als „*geheime(n) Ratgeber*“ bei der Vereinsgründung bezeichnet.

8 BM Forster/Friedrichsthal an LR vom 4. 9. 1889, SAFR, Best. RSV, 112.